

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Georg KEYSSLER

Reisebericht

AUFSATZSAMMLUNG

- 18-4** *Keyßlers Welt* : Europa auf Grand Tour / hrsg. von Achatz von Müller ... - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 332 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3186-0 : EUR 36.90
[#6223]

Bereits der Titel des Sammelbandes beschreibt die Crux des Unternehmens. Da wird der Nachname einer Person, von der man voraussetzt, daß sie bekannt sei, verknüpft mit dem Abstraktum ‚Welt‘. Was man schon hier vermutet, bestätigt sich beim Blick in das Buch: Hier wird „ein nahezu vergessener deutscher Frühaufklärer, Wissenschaftler, Sammler, Gelehrter und Reisender von europäischem Format: Johann Georg Keyßler (1693 - 1743)“ (S. 12) zum Bezugspunkt, man dürfte auch salopp formulieren, zum ‚Aufhänger‘ gemacht für allerlei Beiträge – auch für solche, die zu der Reise und dem Autor nichts oder nur wenig zu sagen haben.¹ Bereits die sieben-seitige *Einleitung* läßt den Leser, der einen Forschungsbericht zum Gegenstand erwartet oder zumindest hofft, etwas über den Anlaß und die Konzeption der Tagung, aus der der Band erwuchs, zu erfahren, ratlos und mithin enttäuscht zurück. Da wird über Francesco Petrarca als den „vielleicht frühesten Reisenden an der Grenzscheide zwischen Mittelalter und Neuzeit“ (S. 7) gehandelt, über den Beginn der Reiseliteratur im Humanismus und der Renaissance und über Apodemiken und die aus ihnen erwachsenen Reisebücher nachgedacht – alles in der Form eines Essays, so, als gäbe es keine Forschungen zu all diesen Themenfeldern. Und auch der Reiseautor Keyßler, der im Fokus der Referenten und Beiträger stehen sollte, wird knapp in einem Absatz abgetan. Kein Wort in der Einleitung, die sich auf eine [!] Anmerkung beschränkt, davon, da Winfried Siebers vor nicht einmal zehn Jahren ein ganzes Buch, seine überarbeitete Dissertation vorgelegt hat.² Er selbst hat an diesem Symposium auf Schloß Gartow nicht teilge-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/114814031x/04>

² *Johann Georg Keyßler und die Reisebeschreibung der Frühaufklärung* / Winfried Siebers. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2009. - 210 S. - (Epi-

nommen; ab und an beziehen sich Beiträger des Sammelbandes auf seine Arbeit.

Bei mehr konzeptionellem Aufwand hätte man stringent herausarbeiten können, was Aschatz von Müller in seiner *Einleitung* in zwei Sätzen andeutet: „Keyßler stellte [...] ein Scharnier der europäischen kulturellen Wahrnehmungen des späten 17. und gesamten 18. Jahrhunderts dar. Wie kein anderer ist er noch den älteren wissenschaftlichen Kontexten der Bildungsreise verbunden und weist doch zugleich schon auf die ästhetischen, auf Natur und Kultur gerichteten Wahrnehmungsmöglichkeiten des Frühklassizismus bis zur Frühromantik voraus“ (S. 13).

Von den drei Kapiteln des Buches, in die man die 17 Aufsätze aufgeteilt hat, machen schon zwei durch ihren unspezifischen Titel dessen inhaltliche Diversifikation sichtbar: *Bewegte Köpfe* (S. 15 - 101) und *Imaginäre Verwandtschaften* (S. 203 - 307). Hier spielt die Reise Keyßlers, die er als Hofmeister zusammen mit seinen Zöglingen Andreas Gottlieb und Johann Hartwig Ernst von Bernstorff von 1729 bis 1731 in Europa unternommen hatte, genauso wenig eine zentrale Rolle wie der zweibändige Reisebericht,³ der von ihm 1740/1741 vorlegt wurde und mehrere Auflagen erlebte. Der Gewinn all dieser Studien besteht darin, daß man viel und sehr unterschiedliches auch über Kavaliertouren anderer Reisenden erfährt. Da wird von Aschatz von Müller über *Die Erfahrung der Ungleichzeitigkeit* am Beispiel der Berichte von John Evelyn, Gilbert Burnet und dann auch Keyßler gehandelt; Livia Cárdenas geht allgemein der *Romwahrnehmung am Übergang vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit* nach; Wolfgang Kemp spricht über *Die öffentlichen Erfahrungsräume der Reisenden* am Beispiel von Montaigne und Keyßler, Maïke Christadler spezifiziert dies, in dem sie einen besonderen Besichtigungsort erfaßt: *Das Atelier der Künstlerin*. Der letzte Beitrag des ersten Kapitels von Christoph Jamme über Xavier de Maïstres *Reise um mein Zimmer* gehört dann schon zu den Aufsätzen, wie sie sich im dritten Abschnitt zuhauf finden, die den konkreten Bezug zu Keyßlers Reisebericht vollkommen vermissen lassen und demzufolge mit der Überschrift *Imaginäre Verwandtschaften* treffend bezeichnet worden sind. Sie müssen hier nicht vorgestellt werden; erwähnenswert sind, weil sie zumindest einen biographischen Bezug zu den adligen Reisebegleitern Keyßlers herstellen, die Arbeiten von Hartwig Graf von Bernstorff (*Johann Georg Keyßler und die Bernstorffs*) und Joachim Kersten (*Klopstock und die Bernstorffs*). Ein Beitrag aus diesem Kapitel fällt dann doch auf, weil er sich unter dem Titel *Bewegte Betrachtung* unter Einbezug von Keyßlers Reisebericht mit der *Literarisierung des Reisens im frühen 18. Jahrhundert* beschäftigt. Ulrike Steierwald arbeitet heraus, daß Keyßlers Text eine „Schwellenposition“ (S. 230) zukommt; er markiere exemplarisch „den Übergang von der aristokratischen Grand Tour hin zur bürgerlichen Bildungsreise“ (S. 232). Die-

stemata : Reihe Literaturwissenschaft ; 494). - Zugl.: Osnabrück, Univ., Diss., 1998. - ISBN 978-3-8260-2703-1. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/998380563/04>

³ Außer deutschen gibt es mehrere englischsprachige Ausgaben und von allen findet man Digitalisate im Internet.

se These weiter aspektreich zu begründen, hätte Anspruch und Ziel des vorliegenden Bandes sein können. Ansatzweise wird dieses im Mittelteil des Bandes erreicht, in dem am *Modell Italien* – so die Kapitelüberschrift – die Besonderheit des Zugangs des in der klassischen Altertumskunde bewanderten Reisenden Keyßler zu den antiken Kulturgütern aufgezeigt wird. Exemplarisch hervorzuheben ist der Aufsatz von Bettina Rommel und Gregor Vogt-Spira, die die Beschreibungen verschiedener Reisenden vom Grabe Vergils miteinander vergleichen und dabei „Umbrüche und Verschiebungen“ im Erfassen des Besichtigungsobjektes herausarbeiten. Keyßlers „eigentliches Profil“ und kulturhistorischer Platz zeige sich erst – so die Autoren – „vor dem Hintergrund jenes Wandels“, wobei nicht allein von Bedeutung ist, „was er darstellt und wie er es tut, sondern ebenso sehr, was ihn nicht interessiert und was er deshalb beiseite schiebt oder ganz ausläßt.“ Die Beschreibung Keyßlers wird so in „ein übergreifendes Diskursuniversum“ (S. 114 - 115) hineingestellt und in ihrer Übergangsstellung verortet.

Auf das Ganze hin betrachtet, bestätigt sich die eingangs geübte Kritik an der mangelhaften konzeptionellen Verdichtung des Themas. Zu loben ist das reichlich eingebrachte Bildmaterial; vor allem die 21 Farbtafeln im Anhang machen das Buch zu einem anschauenswerten Ereignis. In diesem Zusammenhang sei auch ausdrücklich auf die Tafel 11 verwiesen, die ein – wie es heißt – bisher unveröffentlichtes Porträt des Dichters Klopstock offenbart.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9426>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9426>